

3. Abtheilung. 4. Kapitel.

Das Untere Pregelstromgebiet.

1. Bodengestalt.

Die Flüsse, aus denen sich der Pregelstrom zusammensetzt, können als Ober- und Mittellauf betrachtet werden, der eigentliche Pregelstrom vom Zusammenflusse der Angerapp und Inster ab als Unterlauf des Hauptstroms. Das Untere Pregelstromgebiet gehört daher vollständig dem Flachlande an. Der einzige große Nebenfluß, welcher von links in den Unterlauf einmündet, die Alle, entspringt freilich im Hügellande und erhält seine Speisung vorzugsweise von da. Das Allegebiet bildet, streng genommen, einen Theil des Unteren Pregelgebiets, zu welchem dann auch der entsprechende Hügellandsantheil zu rechnen wäre; es ist aber wegen seiner Bedeutung besonders behandelt worden. Bald nach Einmündung der Alle entsendet der in das Frische Haff mündende Pregelstrom bei Tapiau rechts einen zweiten Mündungsarm in das Kurische Haff, die Deime. Mit Einrechnung des Deimegebietes umfaßt das einen langen, schmalen, ost-westlich gerichteten Streifen bildende Untere Pregelstromgebiet 2694 qkm. Gegen Osten grenzt es an die Gebiete der Angerapp und Inster, gegen Norden bis zur Deimemündung an das Gebiet des Memelstroms und dann an die Gebiete der samländischen Küstenbäche, endlich gegen Süden an die Gebiete der Alle und des Frisching.

Das durchweg breite und bis nahe zur Mündung tief eingeschnittene Thal des Pregelstroms, die Fortsetzung des unteren Insterthales, ist als diluviales Hauptthal anzusehen, ebenso das Thal der Deime. Beide Thalarme haben nur geringes Gefälle und erheben sich an den Mündungsstrecken so wenig über den Wasserspiegel der beiden Haffe, daß ihre Wiesengründe bei auslandigen Winden weithin durch Rückstau unter Wasser gesetzt werden*). Von diesen Thälern aus betrachtet, erscheinen die beiderseits ausgedehnten Gebietsflächen als Höhenland, das jedoch fast überall sehr flach und oft ganz eben ist. Nur im Südosten neben

*) Die eigenartigen Verhältnisse des Rückstaues und der namentlich im letzten Theile des Unterpregel öfters erfolgenden Rückströmung werden im 4. Kapitel der 4. Abth. dss. Bds. dargestellt.

den Rucklins- und Kallner Bergen, sowie im Nordwesten an den Teichen des Samlandes ist das Gelände reicher bewegt und stellenweise hügelig.

Die höchsten Erhebungen liegen im Südosten auf der Wasserscheide zwischen der Agerapp und der bei Norfitten von links in den Pregelstrom mündenden Auxinne, wo der auf S. 276 erwähnte Höhenzug in den Rucklins- und Kallner Bergen über + 150 m bis zu + 166 m ansteigt. Jedoch dacht sich das Gelände nordwestwärts rasch auf + 50 m und sodann mit geringer Neigung und ebener Bodengestalt nach dem auf etwa + 25 m liegenden Pregelthalrande ab. Jenseits der Alle ist der linksseitige Rand des Pregelstromthals zunächst durch Vorlagerung großer Reste einer älteren Thalsohle unklar, aber von der Tapiauer Gegend ab bis Neuendorf oberhalb Königsberg deutlich ausgeprägt. Die mittlere Höhe des ebenen Geländes kann etwa + 25 bis 30 m betragen, und seine größte Anschwellung (im Süden von Ottenhagen und Löwenhagen + 47 m) steht nur 9 km vom Stromlaufe ab.

Auf der rechten Seite hat das längs des Insterthales ziehende Höhenland an der Drojequelle etwa + 60 m Höhenlage und wird nach Westen hin allmählich niedriger. Gegen das Pregelstrom- und südliche Deimethal fällt es ziemlich steil ab, so daß die + 25 m-Linie dicht am Thalrande liegt. Die Bodenanschwellungen sind am bedeutendsten in einer Linie, die sich in geringer Entfernung vom Pregelstromthale hinzieht. Hier erhebt sich z. B. auf der rechten Seite des Auerthals der steil aufsteigende Petulatsche Berg bei Ponnau, in dessen Nähe zur Ordenszeit lohnende Salzwerke errichtet waren. Nordwärts läuft das flache Höhenland ganz allmählich in die Niederung der zum Memonienstrome fließenden Bäche des Memelstromgebietes aus. Zur Linken der Deime und am daran schließenden rechtsseitigen Unterpregel erhebt sich das Gelände weniger hoch. Die + 25 m-Linie erreicht erst an der Waldauer Beekmündung den Thalrand und bleibt dann bis jenseits Königsberg in seiner Nähe. Von hier ab steigt das Gelände langsam zu den samländischen Hügeln an, dem sogenannten Allgebirge, wo auf dem Galtgarben (+ 112 m) der höchste Punkt des nordwestlichen Pregelstromgebietes erreicht wird. Immerhin ist der Höhenunterschied zwischen dem kaum über dem Meerespiegel liegenden Mündungsthal des Pregelstroms und den flachen Hügeln bei den samländischen Teichen, welche sich um 20 bis 30 m über diese + 36 bis 37 m hoch gelegenen Wasserbecken erheben, mit Rücksicht auf den nur 12 bis 14 km betragenden Abstand ziemlich groß. Dementsprechend bewahrt der nördliche Thallhang noch über Königsberg hinaus markirte Gestalt längs der Raporner Heide, welche sich als sandige Niederung zwischen ihn und das Frische Haff legt.

2. Gewässernetz.

Die Gestaltung des Gewässernetzes ist, ebenso wie die Bodengestalt, eine sehr einfache. Der einzige wichtigere Wasserlauf, die bei Norfitten von links in den Pregelstrom mündende Auxinne, entsteht aus dem Zusammenflusse mehrerer, fächerförmig von dem Höhenzuge der Rucklins- und Kallner Berge kommenden Bäche. Diese vorwiegend nordwestwärts gerichteten Gewässer haben in den